



HOMÖOPATHIE

Die Homöopathie ist eine sehr mild wirkende und regulierende Therapieform, die sich in akuten oder chronischen Verläufen schon sehr oft bewährt hat. Aber was ist eigentlich die Homöopathie??

Theoretisches Vorwissen:

➤ **Herkunft**

Der Ursprung der Homöopathie begann mit den ersten Forschungen von Samuel Hahnemann bereits im 18. Jahrhundert. Er entdeckte im Eigenversuch die Wirkung von Chinarinde und begann daraufhin die Wirkung verdünnter pflanzlicher oder tierischer Stoffe – sogenannter Homöopathie - näher zu erforschen.

➤ **Kernaussage**

Die Wirkweise von homöopathischen Mitteln wurde bereits damals in einer treffenden Aussage zusammengefasst:

"Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden"
(Latein: "similia similibus curentur")

Dies sagt aus, dass sich symptomatische Leiden mit einer verdünnten Substanz des Mittels lindern lassen, welches in seiner Urtinktur selbige Leiden auslösen würde.

➤ **Regulationstherapie**

Die Homöopathie dient als unterstützende Therapieform. Laut deren Lehre, sind jegliche Krankheitssymptome ein Ausdruck dafür, dass der Körper sich nicht im Gleichgewicht befindet. Demnach ist ein Gleichgewicht also gleichzusetzen mit guter Gesundheit und ein Ungleichgewicht mit schwächender Krankheit.

Das Ziel liegt demnach nicht in der Beseitigung der Symptome, sondern in der Wiederherstellung des Gleichgewichtes und somit einer Ankurbelung der körpereigenen Selbstheilungskräfte.



Therapeutische Definitionen:

➤ **Arzneimittelbild/Arzneimittelprüfung**

Wirklich jedes einzelne homöopathische Mittel hat sein ganz eigenes charakteristisches Arzneimittelbild, in dem alle zugehörigen Symptome und Modalitäten zusammengefasst sind. Auch wenn es scheinbar ähnliche Mittel gibt, unterscheidet sie sich im Detail doch ganz klar voneinander. Diese Datenaufstellungen basieren auf einer so genannten Arzneimittelprüfung. Hierbei wurden die jeweiligen Mittel an gesunde Probanden verabreicht und die anschließenden symptomatischen Entwicklungen ergaben dann die jeweiligen spezifischen Mittelbilder.

⊘ **Falsche Mittel führen nach den Kriterien der Arzneimittelprüfung zur Hervorrufung von mitteltypischen Arzneimittelprüfungssymptomen. Diese sind nicht nur unangenehmer Natur, sondern verfälschen das gesamte Symptombild und so die Chancen auf einen schnellen Heilungsverlauf.**

➤ **Potenzierung**

Oftmals wegen ihrer Zweideutigkeit belächelt, stellt sie die feine Grundlage der homöopathischen Wirkung da. Die bezifferte Potenz (D, C, M, XM, LM/Q, CM), beinhaltet die Verdünnungsstufe eines Mittels. Hierbei wird in die Bereiche von Hoch-, Mittel- und Tiefpotenzen unterschieden, deren Auswahl sich auf den entsprechenden Konstitutionstypen sowie Verlauf und Intensität des Symptoms begründet.

⊘ **Falsche Potenzen in Form von zu hoher oder zu niedriger Verdünnungsstufe, verschlechtern die Besserungstendenzen rapide, weil sie entweder zu schwach oder gar unnötig stark wirken.**

➤ **Erstverschlimmerung**

Nach Verabreichung des Mittels, kann es zu einer kurzfristigen Verstärkung der Symptome kommen. Dies ist unter dem Begriff der Erstverschlimmerung sicherlich fast jedem geläufig. An sich ist dies ein deutliches Indiz dafür, dass das passende Mittel ausgewählt wurde. Aber auf Grund des Patientenwohles ist ein guter Therapeut bemüht, eine solche Reaktion gar nicht oder nur in geringem Maße zu provozieren. Die Intensität wird bedingt durch die richtige Auswahl der zur Symptomatik passenden Potenzierung.

⊘ **Falsche Potenzen können die Erstverschlimmerung unliebsam stark hervor bringen und so den Patientenzustand erheblich belasten.**

➤ **Gaben**

Als Gabe bezeichnet man die eigentliche Verabreichung von Homöopathika. Allerdings finden sich hierzu viele widersprüchliche Informationen über die zu verabreichenden Mengen und deren Einnahmeumstände, so dass man hier keine generelle Vereinheitlichung treffen kann. Die tatsächliche Verabreichung handhabt jeder Therapeut laut seiner Ausbildung und seiner Erfahrungen deshalb sehr individuell.

⊗ **Falsche Gaben mindern oder verstärken ungewollt die Mittelwirksamkeit.**

➤ **Mitteltypen**

- Folgemittel – folgen im Anschluss an ein vorangegangenes Mittel
- Ergänzungsmittel – werden als Ergänzung zeitgleich verabreicht
- Antidot – Nahrungsmittel oder auch gegnerische Mittel, welche die Wirkung des ursprünglich verabreichten Mittels aufheben
- Komplexmittel – bestehen aus mehreren verschiedenen Mitteln und Potenzstufen

⊗ **Falsche Folge- und Ergänzungsmittel können sich in ihrer Wirkung störend beeinflussen oder heben sich sogar gegenseitig auf.**

⊗ **Inkorrekte Verhaltensregeln in Bezug auf Nahrungsmittel in der Stellung eines Antidot, führen zur Aufhebung der Mittelwirkung.**

⊗ **Komplexmittel können nicht wirken, wenn deren Mittelbilder nicht auf die individuelle Symptomatik passen.**

➤ **Verabreichungsformen**

Anders als oftmals vermutet, gibt es homöopathische Mittel inzwischen in vielen Verabreichungsformen. Neben den bekannten Streukügelchen (als Globuli bezeichnet), erhält man die einzelnen Homöopathika je nach Hersteller und Potenz inzwischen auch als Tabletten, Ampullen, Salben, Tinkturen oder Tropfen.

Behandlungsablauf:

➤ **Anamnese**

Um ein geeignetes Mittel zu finden, werden viele patientengebundene Details benötigt, die zusammengetragen als Anamnese bezeichnet werden. Hierbei werden neben den persönlichen Daten für den Therapeuten relevante Details aufgenommen. Dabei werden insgesamt alleine 13 verschiedene Symptomgruppen unterschieden, die im Groben den körperlichen und seelischen Zustand und dessen Empfindungen, etwaige Auslöser sowie



zugehörige Modalitäten umfassen. Diese Informationen stellen die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung da und sind bei jeder Wiedervorstellung neu zu aktualisieren, um den aktuellen Zustand betrachten zu können.

➤ **Reperatorisation**

Dies beschreibt den Vorgang der letztendlich angewandt wird, um das richtige Mittel zu finden. D.h. in diesem Schritt werden alle Details zusammengetragen, gewichtet und miteinander verglichen. Dazu werden die erfassten Daten der Anamnese herangezogen und die einzelnen Symptomklassen nach Gewichtung aufgereiht. Anhand dieser Informationen beginnt dann die Suche nach in Frage kommenden Arzneimittelbildern bis schließlich ein Mittel als individuell passend ausgewählt werden kann. Dieser Vorgang benötigt je nach Patientenzustand enorm viel Zeit und ist deshalb der Grund warum homöopathische Behandlungen ihre heutigen Preise tragen.

Behandlungsqualität:

Betrachtet man das feine Handwerk einer guten Reperatorisation, die Auswahl des richtigen Arzneimittels, seiner passenden Ergänzungs- oder Folgemittel, der zugehörigen Potenzierung sowie der korrekten Gabe wird sehr schnell klar, dass eine homöopathische Behandlung viel Wissen und auch Übung voraussetzt.

Die oftmals in öffentlichen Medien betriebene symptomatische Vereinfachung durch Nennung eines Mittels für ein jeweiliges Symptom ist nicht geeignet, um langfristige und komplexe Störungen zu beheben. Die klassische Homöopathie arbeitet nach den Regeln der konstitutionellen Behandlung, um so das körperliche wie auch seelische Gleichgewicht wieder herzustellen.

Laienhafte Behandlungen führen zu falsche Entscheidungen, so dass dies beim Patienten vom Wirkverlust bis hin zu unangenehmen gesundheitlichen Folgen reicht!!! Ein fachkundiger Homöopath hingegen erfüllt die Wissensansprüche und kann so eine zufriedenstellende und langfristige Zustandsverbesserung erreichen.

LAIENWISSEN LINDERT EINZELSYMPTOME,
ABER THERAPEUTENWISSEN GANZE LEIDEN!